



Konjunktur in der Region Aachen

Frühjahr 2024

Industrie- und Handelskammer
Aachen



IHK-Konjunkturbericht

Der Konjunkturbericht der IHK Aachen erscheint dreimal jährlich. Bei der aktuellen Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2024 wurde von über 84.000 Mitgliedsunternehmen ein repräsentativer Querschnitt von mehr als 900 Personen befragt, von denen sich 37 % an der Umfrage beteiligt haben.

J – Jahresbeginn; F – Frühjahr; H – Herbst

IHK-Konjunkturindikatoren (Salden)

Aus den positiven beziehungsweise negativen Antworten wird ein Saldo gebildet. Ein positiver Saldo zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator von Null bedeutet, dass sich die positiven und die negativen Antworten genau die Waage halten. Antworten wie „gleichbleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufes anzeigen, werden vom Saldenkonzept nicht berücksichtigt.

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10
52062 Aachen

Telefon 0241 4460-234
Telefax 0241 4460-148
E-Mail intus@aachen.ihk.de
Internet www.ihk.de/aachen

Fotos: Titelbild: © IHK Aachen/Heike Lachmann
Editorial: © Stadtbild/Renate Schütt

Verantwortlich:

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Autor und Ansprechpartner:

Nils Jagnow

Aachen, im Mai 2024

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet



Inhaltsverzeichnis

Keine Aufbruchstimmung in der Wirtschaft	3
Geschäftslage	5
Erwartungen	5
Ertragslage	5
Exportumsatz und -erwartung.....	5
Investitionen	6
Beschäftigung	6
Risiken	6
Industrie.....	7
Dienstleistung.....	8
Handel	9
Baugewerbe	10
Konjunktur im IHK-Bezirk	11
Anhang.....	12
Industrie.....	12
Dienstleistung	13
Großhandel	14
Einzelhandel	14
Baugewerbe	15
Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent)	15



Keine Aufbruchstimmung in der Wirtschaft



Die Wirtschaft in der Region Aachen hat noch nicht aus der Konjunkturflaute herausgefunden. Aufbruchstimmung und Erholung bleiben zum Frühjahrsbeginn aus. Die meisten Unternehmen rechnen mit negativen Veränderungen in den kommenden Monaten. Diese Skepsis hält nun seit rund zwei Jahren an. Das ist die längste Negativphase in den vergangenen 30 Jahren. Es gibt aber auch eine positive Tendenz. Die Unternehmerinnen und Unternehmer sind aktuell weniger misstrauisch als noch zum Jahresbeginn.

Die Lage der Unternehmen hat sich seit Jahresbeginn tendenziell verschlechtert. Drei von zehn Betrieben sind aktuell zufrieden, jeder fünfte Befragte meldet schlechte Geschäfte. Der Saldo liegt damit weit unter dem Schnitt der vergangenen 10 Jahre.

Die Ertragslage hat sich in den zurückliegenden Monaten ebenfalls deutlich verschlechtert. Das betrifft nahezu alle Wirtschaftssektoren. Bei vier von zehn Unternehmen sind die Erträge seit Jahresbeginn gesunken, nur halb so viele konnten ihre Erträge steigern. Das ist das drittniedrigste Ergebnis seit 15 Jahren. Einziger Lichtblick ist der Dienstleistungssektor, in dem die Betriebe mehrheitlich die Umsätze steigern konnten.

Die Auftragseingänge ziehen hingegen langsam wieder an. Beim Export gehen die Industriebetriebe in den kommenden Monaten von Stagnation aus.

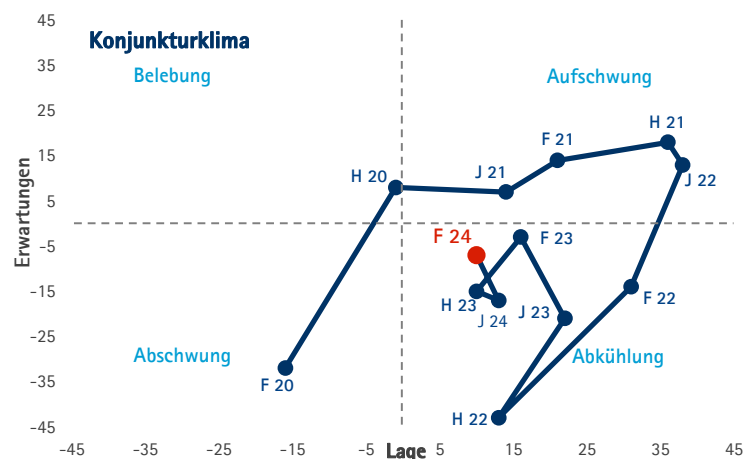
Die Wirtschaft sieht sich nach wie vor einer Vielzahl von parallel wirkenden Risiken ausgesetzt. Die Herausforderungen bleiben komplex: Arbeits- und Fachkräftemangel, die schwache Inlandsnachfrage, steigende Arbeitskosten, die aktuellen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie weiterhin hohe Energie- und Rohstoffkosten. Diese multiple Gemengelage ist ein Bremsklotz für Planungssicherheit und letztlich für eine gesamtwirtschaftliche Erholung.

Entsprechend zurückhaltend zeigen sich die Betriebe bei ihren Investitions- und Personalplanungen. Kurzarbeit spielt aktuell dabei aber kaum eine Rolle. Nur 6 % haben Kurzarbeit angemeldet, weitere 3 % rechnen kurzfristig damit.

Die Arbeitslosenquote in der Region Aachen ist seit Jahresbeginn auf 6,9 % angestiegen, liegt damit aber immer noch 0,6 Prozentpunkte niedriger als auf Landesebene (7,5 %). Im Vergleich zum Bund ist die Quote hingegen unverändert 0,9 Prozentpunkte höher (6,0 %).

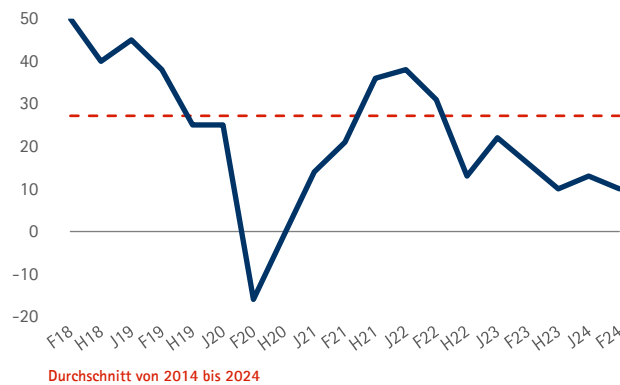
An der aktuellen Konjunkturumfrage haben sich 339 Unternehmen mit rund 27.000 Beschäftigten beteiligt. Die Rücklaufquote liegt damit bei 37 %.

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer IHK Aachen



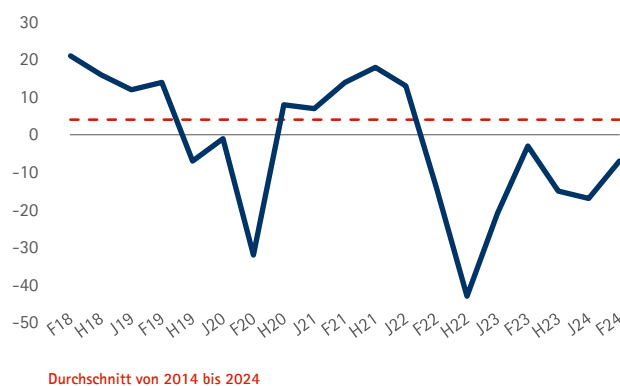


Geschäftslage



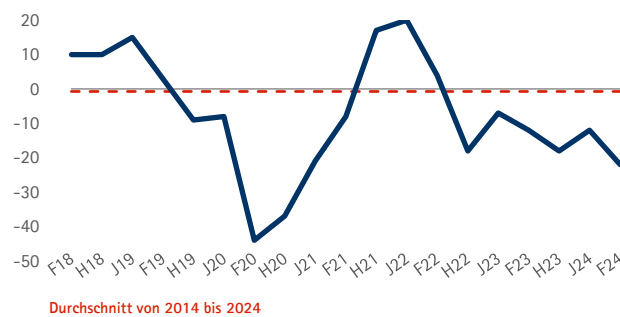
Die Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region Aachen melden weiterhin überwiegend positive Geschäfte. Drei von zehn Befragten berichten von guten Geschäften, jeder fünfte Betrieb ist unzufrieden. Der Saldo sank geringfügig um -3 auf +10 Punkte. Damit haben sich die Lagebewertungen der Betriebe seit dem Frühjahr 2023 kaum noch verändert – sie liegen aber weit unter dem langjährigen Durchschnitt von +27,2 Punkten.

Erwartungen



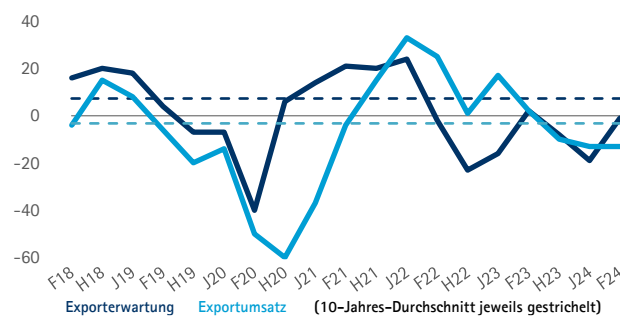
Die Geschäftserwartungen haben sich seit dem Jahresbeginn zwar verbessert, bleiben aber überwiegend schlecht. Damit sind die Aussichten seit zwei Jahren durchgehend im negativen Bereich. Das ist die längste negative Phase seit Beginn der digitalen Erhebung vor 30 Jahren. 19 % der Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen mit einer günstigen Entwicklung, jeder Vierte mit einer ungünstigen. Der Saldo stieg um +10 auf -7 Punkte. Er bleibt damit deutlich unter dem langjährigen Schnitt von +4,0 Punkten.

Ertragslage



Die Ertragslage der Betriebe hat sich deutlich verschlechtert und erreicht den drittniedrigsten Wert der vergangenen 15 Jahre. Bei 42 % der Befragten sind die Erträge gesunken, jeder Fünfte meldet gestiegene Erlöse. Der Saldo sank um -10 auf -22 Punkte und liegt weit unter dem langjährigen Schnitt von -0,7 Punkten. Zuletzt war der Durchschnittswert im Herbst 2012 im negativen Bereich. Zum Jahresbeginn 2020 lag er noch auf seinem Höchstwert (+7,8).

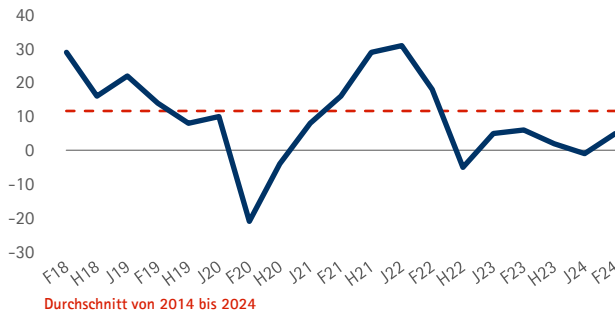
Exportumsatz und -erwartung



Der Exportumsatz in der Industrie blieb in den zurückliegenden Monaten weiterhin schlecht. Ein Viertel der Befragten berichtet von gestiegenen Auslandsumsätzen, bei 37 % sind sie gesunken. Der Saldo bleibt damit unverändert bei -13 Punkten. Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben allerdings eine steigende Tendenz. Der Saldo steigt hier von -20 auf -4 Punkte. 26 % der Betriebe verzeichnen mehr Aufträge, bei drei von zehn Befragten sind weniger Aufträge eingegangen. Mit einer weiteren Verschlechterung des Exports rechnen die Unternehmerinnen und Unternehmer nicht mehr. 23 % der Betriebe gehen von einem Anstieg des Auslandumsatzes aus, geringfügig mehr von einem Rückgang. Der Saldo stieg um +18 auf -1 Punkt, liegt aber weiter unter dem langjährigen Durchschnitt von +7,3 Punkten.

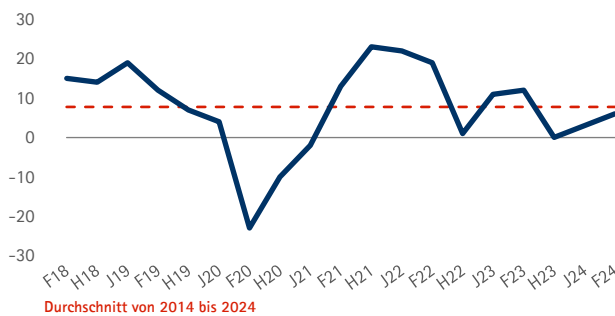


Investitionen



Eine kleine Mehrzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer will in den kommenden Monaten ihre Investitionsausgaben erhöhen. 26 % der Befragten gehen von einem Anstieg der Investitionen aus, 21 % wollen sie senken. 9 % aller Betriebe wollen nicht investieren. Der Saldo stieg um +6 Punkt auf +5 Punkte, liegt aber weiter unter dem langjährigen Durchschnitt von +11,6 Punkten.

Beschäftigung

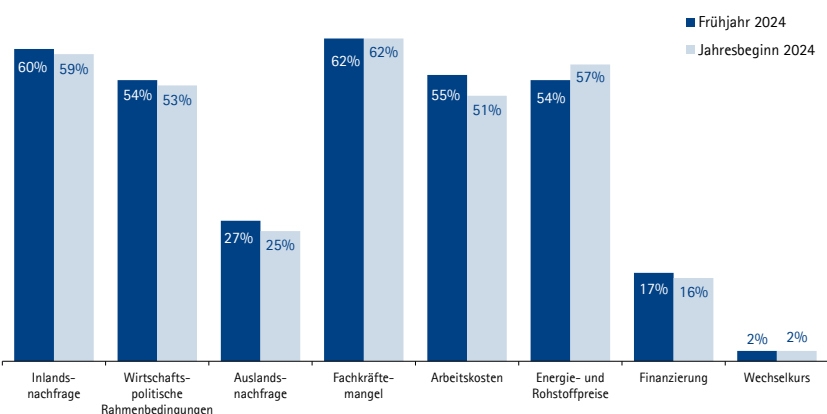


Auch wenn die Unternehmen nicht mit einer kurzfristigen Verbesserung der Konjunktur rechnen, geht eine kleine Mehrzahl der Befragten von einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen aus. 23 % der Befragten rechnen mit einer höheren Beschäftigtenzahl. 17 % der Unternehmerinnen und Unternehmer prognostizieren einen Rückgang. Der Saldo wuchs leicht um +3 auf +6 und liegt damit geringfügig unter dem langjährigen Durchschnitt

von 7,8 Punkten. Über die Hälfte aller Betriebe (55 %), die Einstellungen planen, möchte Schulabgänger und Auszubildende einstellen, 44 % suchen Mitarbeitende mit einem Fach- beziehungsweise Hochschulabschluss. Genauso gefragt sind Arbeitskräfte mit einer dualen Ausbildung (43 Prozent) besetzen. Etwas mehr als jedes dritte befragte Unternehmen sucht Fachwirte und Meister beziehungsweise Menschen mit vergleichbaren Abschlüssen. Rund ein Viertel beabsichtigt, Mitarbeitende ohne abgeschlossene Berufsausbildung einstellen.

Risiken

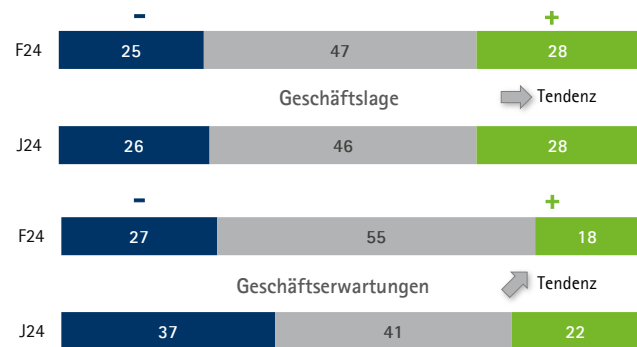
Die Gemengelage der Risiken für die konjunkturelle Entwicklung hat sich aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer seit dem Jahresbeginn kaum verändert. Am meisten nennen die Befragten den Arbeits- und Fachkräftemangel (62 %) als größte Herausforderung, dahinter sehen 60 % der Betriebe den Rückgang der Inlandsnachfrage. 55 % der Unternehmerinnen und Unternehmen befürchten einen Anstieg der Arbeitskosten, der die wirtschaftliche Entwicklung bremst. 54 % nennen steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größte wirtschaftliche Belastung. Darunter fallen insbesondere bürokratische Auflagen und fehlende Planungssicherheit.



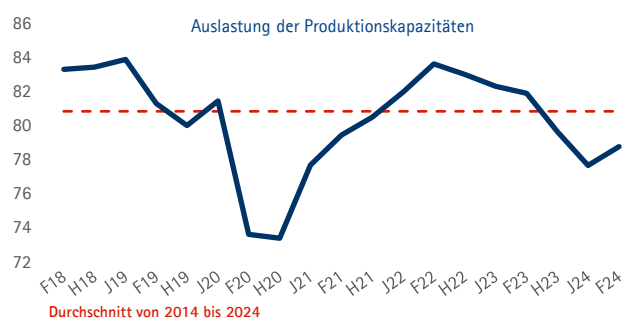


Industrie

Die Situation der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Industrie hat sich seit dem Jahresbeginn kaum verändert. 28 % der Befragten sind mit ihren Geschäften aktuell zufrieden, jeder Vierte bewertet die Lage schlecht. Der Saldo stieg geringfügig um +1 Punkt auf +3 Punkte. Dennoch sind die Umsätze bei der Mehrzahl der Befragten in den zurückliegenden Monaten gesunken: 46 % der Betriebe melden einen Umsatzrückgang, 27 % berichten von einem Anstieg. Der Saldo sank um -9 auf -19 Punkte zurück. 12 Prozent der Industrieunternehmen haben zurzeit Kurzarbeit angemeldet, weitere 6 % rechnen damit kurzfristig.



Die Auslastung der Produktionskapazitäten stagniert nahezu bei 79 % (+1 Prozentpunkt) und liegt damit weiter unter dem langjährigen Durchschnitt von 80,8 %. 41 % der Betriebe melden eine Kapazitätsauslastung von mehr als 85 %, bei 35 % sind sie zwischen 70 und 85 % ausgelastet. 5 % melden eine Kapazitätsnutzung von unter 50 %.



Die Entwicklung der Auftragseingänge ist weiterhin überwiegend negativ, allerdings mit deutlich ansteigender Tendenz. 24 % der Industrieunternehmen berichten von einem Anstieg der Auftragseingänge, bei 37 % ist die Nachfrage gesunken. Der Saldo stieg damit um +17 auf -13 Punkte.

Auch die Geschäftsaussichten der Industriebetriebe haben eine positive Tendenz, bleiben aber noch mehrheitlich negativ. 18 % der Befragten schauen zuversichtlich auf die kommenden Monate, 27 % sind skeptisch. Der Saldo wächst damit von -15 auf -9 Punkte um +6 Punkte.

Die Ertragslage hat sich hingegen weiter verschlechtert. Bei 21 % der Unternehmerinnen und Unternehmer sind die Erträge zuletzt gestiegen, doppelt so viele berichtet von einem Rückgang. Der Saldo sank um -6 auf -21 Punkte.

Trotz des allgemein ungünstigen Klimas steigen die Investitionsabsichten der Industriebetriebe spürbar an. Rund ein Viertel der Befragte will in den nächsten Monaten mehr investieren, 22 % wollen ihre Ausgaben senken. Der Saldo steigt folglich um +10 auf +4 Punkte. Hauptmotiv für Investitionen sind weiterhin Ersatzbeschaffungen (58 %) sowie Produkt- und Verfahrensinnovationen (42 %).

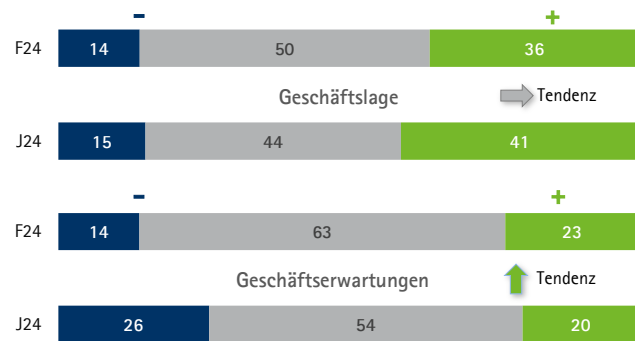
Auch die Personalplanungen der Betriebe ziehen wieder leicht an. 22 % der Befragte gehen von mehr Einstellungen in den kommenden Monaten aus, 17 % rechnen mit einem Rückgang der Beschäftigung. Der Saldo erhöht sich damit um +6 auf +5 Punkte.

Als größtes Konjunkturrisiko nennen 69 % der Befragten aus der Industrie die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise. Unverändert sehen fast zwei Drittel der Betriebe in einem Rückgang der Inlandsnachfrage eine Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (62 %) nennen ebenfalls überdurchschnittlich viele Unternehmen als Risiko. Hierunter verstehen die Unternehmen aktuell insbesondere Belastungen durch gesetzliche Nachweispflichten und Auflagen.



Dienstleistung

Die Lage der Dienstleister ist seit dem Jahresbeginn nahezu unverändert positiv. 36 % der Befragten berichten von guten Geschäften, 14 % sind unzufrieden. Der Saldo sank nur geringfügig von +26 auf +22 Punkte. Bei einem Drittel sind die Umsätze in den vergangenen Monaten gestiegen, ein Viertel meldet rückläufige Umsätze. Der Saldo ging damit um -3 auf +9 Punkte zurück.



Die Ertragslage der Dienstleister hat sich hingegen deutlich verschlechtert. 21 % der Unternehmerinnen und Unternehmen geben an, dass ihre Erträge gestiegen sind, bei 34 % sind sie gesunken. Der Saldo ging um -17 auf -13 Punkte zurück.

Die Aussichten haben sich deutlich verbessert. Ein Viertel aller Befragten geht von einer positiven Entwicklung der Geschäfte in den kommenden Monaten aus, 14 % sind skeptisch und erwarten rückläufige Geschäfte. Der Saldo hat sich um +15 auf +9 Punkte verbessert. Damit sind auch die Dienstleister der Sektor mit den besten Werten im IHK-Bezirk.

Die Investitionspläne der Unternehmerinnen und Unternehmer sind ausgewogen. Ein Viertel der Unternehmerinnen und Unternehmer wollen in den kommenden Monaten mehr investieren, geringfügig weniger wollen hingegen sparen. Der Saldo sank von +9 auf +2 Punkte. Die Investitionen konzentrieren sich dabei überwiegend auf Ersatzbeschaffungen (67 %), deutlich weniger wollen in Produkt- und Verfahrensinnovationen (38 %) investieren.

Die Personalpläne bleiben nahezu unverändert positiv. Ein Drittel der Befragten erwartet einen Anstieg der Mitarbeiterzahlen, 15 % der Befragten gehen von einem Beschäftigungsrückgang aus. Der Saldo ging nur leicht um -1 Punkt auf +8 Punkte zurück.

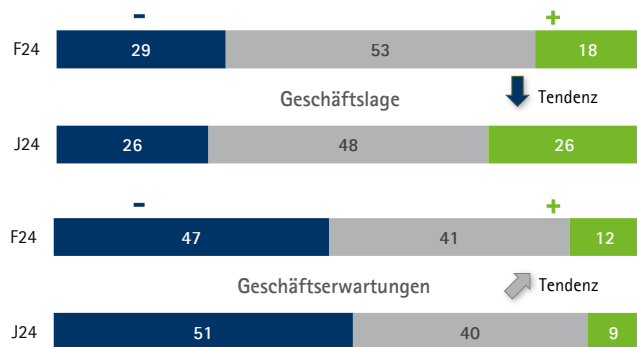
Als größtes Konjunkturrisiko sehen 69 % der Dienstleister weiterhin den Arbeits- und Fachkräftemangel, daneben bereiten 61 % der Befragten ein Anstieg der Arbeitskosten Sorgen. Außerdem befürchtet jeder zweite Unternehmerin und Unternehmer einen Rückgang der Inlandsnachfrage.



Handel

Im Handel hat sich die Lage der Unternehmerinnen und Unternehmer deutlich verschlechtert. Nur ein Sechstel der Befragten bewertet die aktuelle Situation positiv. Drei von zehn Betrieben melden schlechte Geschäfte. Der Saldo ging um -11 auf -11 Punkte zurück.

Die Tendenzen im Groß- und Einzelhandel unterscheiden sich dabei kaum. Im Großhandel sind aktuell nur 11 % der Befragten zufrieden, vier von zehn Unternehmerinnen und Unternehmer bewerten die Lage negativ. Der Saldo sank um -10 auf -29 Punkte. Im Einzelhandel melden 22 % der Befragten gute Geschäfte. Genauso viele sind unzufrieden. Der Saldo ging damit um -15 auf 0 Punkte zurück.



Die Ertragslage bleibt weiterhin überwiegend schlecht auf sehr niedrigem Niveau. Bei zwei Dritteln der Befragten sind die Erträge zurückgegangen, nur bei 12 % sind sie gestiegen. Der Saldo sank um -9 auf -53 Punkte. Dabei sind die Rückmeldungen im Großhandel (Saldo: -67) negativer als im Einzelhandel (Saldo: -51).

Die Geschäftserwartungen sind weiter negativ, haben sich aber leicht verbessert. Rund die Hälfte aller Händler prognostizieren eine rückläufige Entwicklung, 12 % gehen von einer positiven Entwicklung aus. Der Saldo stieg damit um +7 auf -35 Punkte. Dies ist weiterhin der niedrigste Wert aller Wirtschaftssektoren. Im Einzelhandel ging der Saldo um -7 auf -48 Punkte zurück. Im Großhandel stieg er um +14 auf -35 Punkte.

Zwei Drittel der Befragten nennen einen Rückgang der Inlandsnachfrage als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung, ebenso viele den Arbeits- und Fachkräftemangel. Geringfügig weniger sorgen sich vor einem Anstieg der Arbeitskosten (63 %).

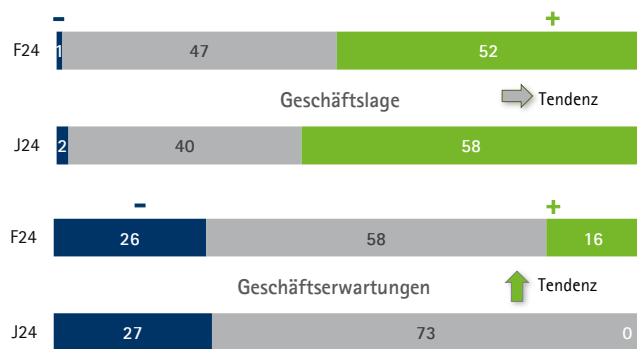
Trotz der Skepsis will die Mehrzahl der Händlerinnen und Händler ihre Investitionsausgaben erhöhen. 31 % wollen in den kommenden Monaten mehr, 17% weniger investieren. Der Saldo stieg damit um +23 auf +14 Punkte. Dieser Anstieg geht dabei hauptsächlich auf die Pläne im Einzelhandel zurück. Der Saldo stieg hier um +46 auf +25 Punkt. 35 % der Befragten wollen ihre Investitionen ausweiten, nur jeder Zehnte rechnen mit einem Rückgang der Ausgaben.

Die Beschäftigungsabsichten sind hingegen rückläufig. 12 % der Befragten erwarten einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen, jeder Fünfte rechnet hingegen mit einem Rückgang. Der Saldo ging damit um -8 auf -8 Punkte zurück. Auch hier sind die Rückmeldungen im Einzelhandel positiver als im Großhandel. Im Einzelhandel stieg der Saldo um +7 auf +6 Punkte. 18 % der Befragten gehen von einem höheren Personalbedarf in den kommenden Monaten aus, 12 % erwarten einen Rückgang. Im Großhandel sank der Saldo hingegen um -18 auf -26 Punkte. Drei von zehn Unternehmerinnen und Unternehmer gehen davon aus, dass die Mitarbeiterzahl sinkt, nur 5 % rechnen mit mehr Mitarbeitern.



Baugewerbe

Die Rückmeldungen des Baugewerbes befinden sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. 52 % der Befragten sind mit dem aktuellen Geschäft zufrieden, nur 1 % meldet eine schlechte Lage. Der Saldo sank damit -5 auf +51 Punkte. Das ist der mit Abstand höchste Wert aller Wirtschaftssektoren. Von positiven Geschäften berichtet insbesondere der Tiefbau. Der private Wohnungsbau hat durch höhere Zinsen und Preissteigerungen hingegen deutliche Rückgänge zu verzeichnen.



Die Ertragslage hat sich deutlich verbessert, der Saldo stieg um +19 auf +7 Punkte. Bei 28 % der Befragten sind die Erträge gestiegen, 21 % melden rückläufige Erträge. Nur jeder zehnte Betrieb berichtet allerdings von einer gestiegenen Bauproduktion in den vergangenen Monaten, bei jedem dritten Unternehmen ist sie zurückgegangen. Der Saldo sank um -5 auf -24 Punkte. Die Auslastung der Maschinen und Geräte hat sich dabei jedoch kaum verändert.

Die rückläufige Inflation hat die Erwartungen im Baugewerbe etwas verbessert, sie bleiben aber überwiegend negativ. Jeder sechste Befragte geht von einer positiven Entwicklung in den kommenden Monaten aus, jeder vierte Betrieb ist aber weiterhin skeptisch. Der Saldo stieg um +17 auf -10 Punkte.

Vier von fünf Bauunternehmen nennen den Arbeits- und Fachkräftemangel als größtes Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Mit 58 % nennen deutlich weniger Befragte als noch zum Jahresbeginn einen Rückgang der Inlandsnachfrage als Herausforderung. Vor steigenden Energie- und Rohstoffpreisen (56 %) sorgen sich hingegen deutlich mehr Betriebe als noch zum Jahresbeginn.

Die Investitionsneigung hat wieder angezogen. 22 % der Antworter wollen in den kommenden Monaten ihre Investitionen erhöhen, 16 % wollen weniger investieren. Der Saldo stieg um +8 auf +62 Punkte. Mit deutlichem Abstand fokussieren sich die Unternehmen dabei auf Ersatzbeschaffungen (74 %).

Insgesamt rechnen die Bauunternehmerinnen und -unternehmer mit wenig Veränderungen beim Personal. Rund ein Fünftel prognostiziert eine positive Entwicklung der Mitarbeiterzahlen, 15 % rechnen mit einem Rückgang. Der Saldo fiel um -5 auf +6 Punkte.



Konjunktur im IHK-Bezirk

Städteregion Aachen¹

Stadt Aachen

Die Situation der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Stadt Aachen ist erneut sehr gut. 46 % (45 %) berichten von einer guten, 6 % (9 %) von einer schlechten Lage. Die Erwartungen haben sich leicht verbessert: 25 % (24 %) der Befragten sind optimistisch, 18 % (23 %) erwarten eine Verschlechterung der Geschäfte.

Übrige Städteregion Aachen

Im ehemaligen Kreis Aachen hat sich die Lage der Betriebe verschlechtert, der Saldo sank um -4 auf 0 Punkte. 23 % (28 %) der Befragten sind mit dem Geschäft zufrieden, ebenso viele (24 %) melden eine schlechte Lage. Die Aussichten sind hingegen etwas aufgeklart: 22 % (15 %) der Befragten erwarten eine positive Entwicklung, 24 % (37 %) sind skeptisch.

Kreis Düren

Im Kreis Düren berichtet eine kleine Mehrzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer von guten Geschäften: Bei 28 % (23 %) laufen die aktuellen Geschäfte gut, 19 % (21 %) melden schlechte Geschäfte. Die Erwartungen bleiben aber auf niedrigem Niveau: 18 % (21 %) gehen von einer günstigen Entwicklung der Geschäftslage aus, 32 % (36 %) erwarten schlechtere Geschäfte.

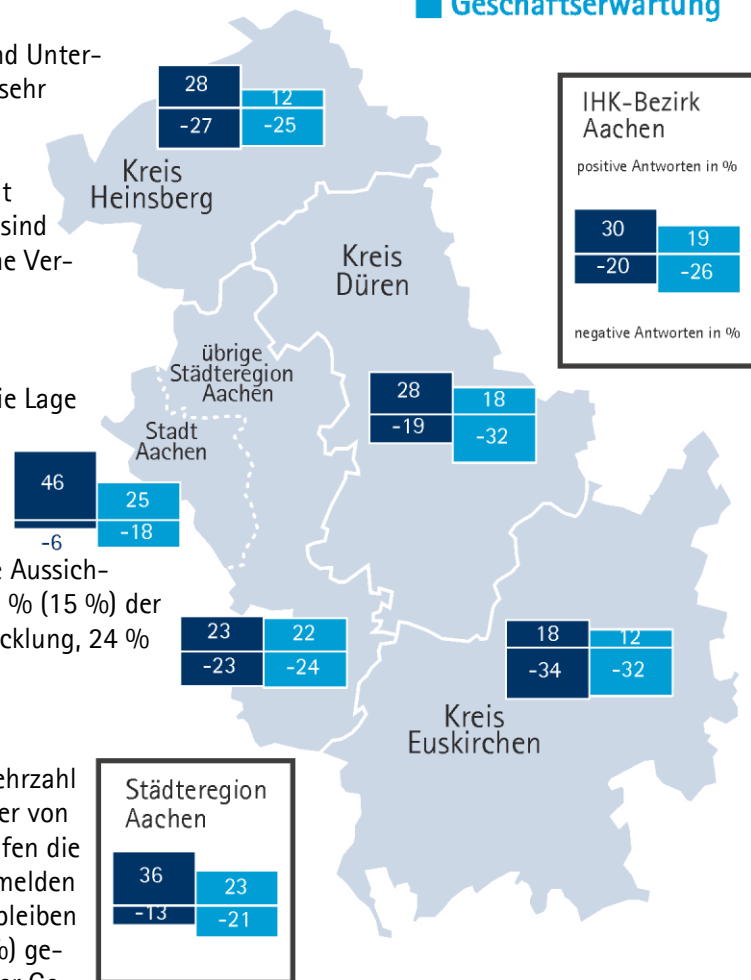
Kreis Euskirchen

Die Lage der Unternehmen im Kreis Euskirchen hat sich weiter verschlechtert. 34 % (36 %) der Befragten berichten von schlechten Geschäften, bei 18 % (26 %) laufen die Geschäfte gut. Die Aussichten bleiben schlecht, klaren aber etwas auf: 12 % (13 %) der Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage, 32 % (44 %) hingegen eine Verschlechterung.

Kreis Heinsberg

Die Unternehmerinnen und Unternehmer im Kreis Heinsberg melden eine ausgewogene Geschäftslage. 28 % (41 %) der Befragten geben an, dass sie mit der aktuellen Situation zufrieden sind, 27 % (23 %) sind nicht zufrieden. Die Erwartungen sind überwiegend negativ, haben aber eine positive Tendenz. Nur 12 % (14 %) der Betriebe erwarten eine positive Entwicklung, 25 % (40 %) gehen von einer Verschlechterung der Geschäfte aus.

■ Geschäftslage
■ Geschäftserwartung



¹ Die Ergebnisse der zurückliegenden Umfrage werden zum Vergleich im Text in Klammern angegeben.



Anhang

Industrie

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert	
- insgesamt	27	27	46	
- im Inland	22	30	48	
- im Ausland	24	39	37	
Die Produktionskapazität ist ausgenutzt zu	über 85 %	85 - 70 %	70 - 50 %	unter 50 %
	41	35	20	5
Durchschnittliche Produktionsauslastung	79			

Geschäftserwartung*

Die Auftragseingänge sind tendenziell	steigend	gleichbleibend	sinkend	
- insgesamt	24	39	37	
- im Inland	18	40	42	
- im Ausland	26	44	30	
Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	26	45	22	7
- im Inland	26	44	21	8
- im Ausland	13	29	11	46

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	36
- Produkt- und Verfahrensinnovation	42
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	35
- Umweltschutz	31
- Ersatzbeschaffung	58

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



Dienstleistung

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	33	43	24
- im Inland	30	43	27
- im Ausland	24	57	20

Geschäftserwartung*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	25	40	23	12
- im Inland	28	39	25	8
- im Ausland	4	31	12	53

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	25
- Produkt- und Verfahrensinnovation	38
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	19
- Umweltschutz	19
- Ersatzbeschaffung	67

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



Großhandel

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	12	18	71
- im Inland	13	19	69
- im Ausland	0	38	62

Geschäftserwartung*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	25	40	26	10
- im Inland	28	35	32	5
- im Ausland	0	35	16	48

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	53
- Produkt- und Verfahrensinnovation	33
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	9
- Umweltschutz	40
- Ersatzbeschaffung	65

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Einzelhandel

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	18	26	56
- im Inland	4	30	67
- im Ausland	0	100	0

Geschäftserwartung*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	35	41	10	13
- im Inland	19	28	31	22
- im Ausland	40	0	0	60

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	40
- Produkt- und Verfahrensinnovation	35
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	15
- Umweltschutz	32
- Ersatzbeschaffung	50

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



Baugewerbe

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert	
- insgesamt	20	48	32	
- im Inland	28	57	15	
- im Ausland	0	100	0	

Die Maschinen und Geräte sind ausgelastet zu	über 85 %	85 - 70 %	70 - 50 %	unter 50 %
	70	24	4	0

Die Bauproduktion ist in den vergangenen 6 Monaten im Vergleich zum Vorjahr	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	
	10	56	34	

Geschäftserwartung*

Die Auftragseingänge sind tendenziell	steigend	gleichbleibend	sinkend	
	22	52	26	

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
	22	60	16	2

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	11	* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.
- Produkt- und Verfahrensinnovation	44	
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	27	
- Umweltschutz	43	
- Ersatzbeschaffung	74	

Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent)

Frühjahr 2024*	Geschäftslage			Geschäftserwartung			Ertragslage		
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	+	-	Saldo
IHK-Bezirk Aachen	30	20	10	19	26	-7	20	42	-22
Stadt Aachen	46	6	40	25	18	7	33	26	7
Kreis Aachen	23	23	0	22	24	-2	16	45	-29
Kreis Düren	28	19	9	18	32	-14	20	44	-24
Kreis Euskirchen	18	34	-16	12	32	-20	13	51	-38
Kreis Heinsberg	28	27	1	12	25	-13	12	51	-39

Frühjahr 2024*	Investitionen			Beschäftigtenzahl			* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	
IHK-Bezirk Aachen	26	21	5	23	17	6	
Stadt Aachen	32	13	19	38	10	28	
Kreis Aachen	23	22	1	26	13	13	
Kreis Düren	25	22	3	12	18	-6	
Kreis Euskirchen	25	33	-8	16	23	-7	
Kreis Heinsberg	22	19	3	19	24	-5	